



Asset Manager, Vermögensverwalter, Fondsmanager sowie Finanzmarkt- und Börsenexperten beziehen Stellung. Diesmal:

Andreas Grünewald, Gründer und Vorstand der Münchner Vermögensverwaltung FIVW AG

Andreas Grünewald verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung im Wertpapierresearch und Asset Management. Darüber hinaus ist der Diplom-Kaufmann seit 2005 Vorstandsmitglied des Verbandes unabhängiger Vermögensverwalter Deutschland e. V.

Hunderte Millionen junger Menschen wachsen erstmals in den Konsum hinein und treiben die Weltwirtschaft nach vorne

Wer im zweiten Halbjahr 2011 zum Einstieg in die Aktienmärkte riet, erntete im besten Fall erstaunte Reaktionen – oftmals jedoch Ablehnung und Verärgerung. Doch am Ende des Tages war und ist dieser Pessimismus für uns sogar ein weiteres antizyklisches Kaufsignal.

Aktuell reiben sich in Anbetracht des mittlerweile erreichten neuen All Time High des Deutschen Aktienindex (Dax) viele Anleger und Experten verwundert die Augen: Wie passt der allgemeine Pessimismus bzw. die negative Dauerbeschallung, die Staatsschuldenkrise, die Eurokrise und die Bankenkrise mit dieser Entwicklung zusammen? Für die meisten Investoren steht dies auch weiterhin im Widerspruch, weshalb heute darauf hingewiesen wird, dass dies keine gesunde Entwicklung sei. Somit stehen sehr viele Anleger weiterhin an der Seitenlinie und sind unverändert nicht investiert.

Wir wollen die Problemfelder gar nicht kleinreden. Im Gegenteil, die Überschuldung vieler, oftmals westlicher Länder ist eklatant und das Ausmaß insbesondere in Verbindung mit der oftmals noch gar nicht ausreichend hinterfragten impliziten Verschuldung noch dramatischer als allgemein angenommen. Gleiches gilt für das Ausmaß an sogenannten faulen Bankkrediten oder das extrem aufgeblähte Volumen von außerbörslich gehandelten Finanzderivaten.

Es gilt aber, das Gesamtbild zu betrachten – und deshalb stehen wir an den Aktienmärkten auch weiterhin auf der Käuferseite! Nach unserer festen Überzeugung sollten wir uns gut 300 Millionen Menschen in der Eurozone sowie

die ebenfalls gut 300 Millionen US-Bürger sowie knapp 130 Millionen Japaner nicht mehr zu wichtig nehmen. Natürlich sind diese Regionen auch weiterhin bedeutsam – aber wir definieren mit rund einer Milliarde Menschen in unserer westlichen Welt „nur“ noch rund die Hälfte der Weltwirtschaft, Tendenz fallend. Dieser Teil der Weltwirtschaft wächst aktuell nicht wirklich und zum Beispiel in Deutschland und Japan sieht die Demografie bzw. der Blick auf die Bevölkerungspyramide erschreckend aus.

Auf der Erde leben aber weitere über sechs Milliarden Menschen, zuvorderst in Asien mit mehr als vier Milliarden Einwohnern und in Afrika mit nochmals gut einer Milliarde Menschen, Tendenz steigend. Der Altersdurchschnitt dieser Völker ist deutlich niedriger als bei uns (zum Beispiel Deutschland 44 Jahre, Indien 26 Jahre). Hunderte von Millionen junger Menschen, die immer besser ausgebildet sind, wachsen dort erstmals in den Konsum hinein. Deren Volkswirtschaften erwirtschaften die andere Hälfte der Weltwirtschaft, Tendenz steigend! Dieser Teil wächst deutlich stärker als die sogenannte westliche Welt inklusive Japan, sodass sich unterm Strich ein erfreuliches jährliches Wachstum der Weltwirtschaft von rund 3% auch für dieses Jahr und vermutlich in ähnlicher Größenordnung auch für die Folgejahre ergibt.

China entmachtet die USA

So zeigte erst jüngst der Gipfel der 21 Länder der Asia-tisch-Pazifischen Wirtschaftskooperation (APEC) in Bali eindrucksvoll, wie sich die Welt neu sortiert. Während der amerikanische Präsident Barack Obama in An-

betracht der drohenden Zahlungsunfähigkeit der USA zu Hause nachsitzen musste, übernahm China die Führungsrolle. Für dieses Mal „nur“ auf dieser Konferenz, in naher Zukunft im gesamten Asien-Pazifik-Raum. Den Kern dieses Wirtschaftsraumes, in welchem bereits heute rund drei Milliarden Menschen wohnen und welcher für rund die Hälfte des Welthandels steht, wird zukünftig China definieren. Dieses Land ist bereits heute der größte Handelspartner für viele asiatisch-pazifische Länder.

Inzwischen verzeichnet China jährlich sechs Millionen Universitätsabsolventen – hiervon rund zwei Millionen Ingenieure! Diese kommen schrittweise in Führungspositionen und ersetzen die heutigen Unternehmenslenker, die oftmals noch keine adäquate Ausbildung genossen haben. Dies wird zur Folge haben, dass die Chinesen zukünftig auch die ihrerseits benötigten Maschinen selbst bauen und später auch selbst fortentwickeln und in die Welt exportieren. China entwickelt sich somit „von der Werkbank zum Forschungslabor“!

Renminbi auf dem Weg zur Weltleitwährung

Entsprechend ist es nur konsequent, dass China seinen Renminbi („Volks-währung“, Kürzel RMB) als Weltleitwährung positionieren will und bis zum Jahre 2020 auch wird! Bereits in den vergangenen Jahren war der Renminbi eine feste Währung gegenüber dem Euro und dem US-Dollar. Auch für die Folgejahre erwarten wir eine Fortsetzung dieser Aufwertung.

Sicherlich nicht ohne Stolz verweist der chinesische Präsident Xi Jinping darauf, dass allein China in den nächsten fünf Jahren Waren für mehr als 10 Bio. US-Dollar einführen wird! Hierbei ist das große Glück unserer westlichen Welt, dass für die erwähnten Hunderte Millionen junger und aufstrebender Menschen in der ganzen Welt die Produkte unserer westlichen, global agierenden Unternehmen oftmals Statussymbole sind. Somit profitieren entsprechende Unternehmen beginnend im niedrigen Preissegment wie Coca Cola, McDonalds oder Nestlé über adidas, Swatch, Apple oder Disney bis hin zu Luxusherstellern wie Richemont oder BMW. Darüber hinaus profitieren Unternehmen wie zum Beispiel das weltweit größte Chemieunternehmen BASF oder der Weltmarktführer im Dialysebereich Fresenius an der stetig zunehmenden Weltbevölkerung bzw. der steigenden Lebenserwartung. Und anders als in den Jahren 2000 und 2007, als zum Beispiel der Dax ebenfalls oberhalb von 8.000 Punkten notierte, ist aktuell die Bewertung unter dem fundamentalen Blickwinkel als moderat zu bezeichnen. So standen im Jahre 2000 einem Dax Indexstand von gut 8.000 Punkten nur rund 250 Gewinnpunkte gegenüber, sprich es ergab sich ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) oberhalb von 30. Heute sprechen wir über mehr als 700 Gewinnpunkte und somit einem moderaten KGV von rund 12. Somit ist das derzeit beliebte Argument, dass der Dax ja bereits schon wieder sehr hoch steht und von dort geht es bekanntlich nach unten, zumindest aus fundamentaler Sicht nicht stichhaltig.

Chinesische Aktien bieten antizyklische Kaufgelegenheit

Chinesische Aktien notieren sogar – gemessen am CSI 300 Index, welcher die 300 größten in Shanghai und Shenzhen notierten festlandchinesischen Unternehmen beinhaltet, noch immer über 50% unterhalb der Höchststände des Jahres 2007 und bieten mit einem KGV von rund 10 eine geradezu mustergültige antizyklische Kaufgelegenheit.

In Verbindung mit einer oftmals attraktiven Dividendenrendite von etwa 3% ergibt sich nach unserer Einschätzung auch weiterhin ein gutes Umfeld für den breit gestreuten Kauf global agierender Weltmarktführer, deren Produkte für die erwähnten Hunderte Millionen junger und aufstrebender Menschen in der ganzen Welt Statussymbole sind, gepaart mit Aktien chinesischer Marktführer und einer Festgeldanlage in Renminbi. ■

**Vertriebspartner
gesucht!**



Investieren auch Sie in eine sichere Energiezukunft

Qualifiziertes Nachrangdarlehen

Alleinstellungsmerkmal

**Zielinvestition = lizenziertes
Finanzinstitut (BaFin beaufsichtigt)**

§ 34f GewO - freie Vermittlung

Provision = attraktiv & stornofrei

**4,00 % p.a.
FESTZINS**

Laufzeit 3 Jahre

**6,00 % p.a.
FESTZINS**

Laufzeit 6 Jahre

**7,00 % p.a.
FESTZINS**

Laufzeit 9 Jahre

3.000 EUR

Mindestanlage